

Adventfeier mit Ehrungen

Stimmungsvolles beim Kneipp-Verein Berchtesgadener Land

Dezember 2023 – Im festlich geschmückten Europasaal des Brauereigasthofes „Bürgerbräu“ in Bad Reichenhall fand am 1. Adventsonntag die schon zur Tradition gewordene vorweihnachtliche Feier des Kneipp-Vereins Berchtesgadener Land statt, bei der die Mitglieder zu Kaffee und Kuchen eingeladen waren. Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Heinz Becker wurden die Vereinsmitglieder bei einer besinnlichen Feier auf die kommenden Adventswochen und das Christfest eingestimmt.



An der Harfe
Gertraud Gebauer
mit Gesang des
Staufenecker
Zwoagsang.

In der Feierstunde erfreute Gertraud Gehbauer mit einfühlsamen Harfenklängen und der „Staufenecker Zwoagsang“ unterhielt mit passenden weihnachtlichen Liedern. Doris Eglseer, Mara Mandt und Hans Jörg Krakora trugen teils heitere, teils besinnliche Geschichten und Gedichte vor. Mit dem gemeinsam gesungenen Andachtsjodler wurde die Feierstunde abgerundet.

Danach wurde in einer Schweigeminute mit dem Anzünden von Kerzen den seit der letzten Adventfeier verstorbenen Mitgliedern Monika Oberhoffner und Waltraud Klotzek gedacht. Im Anschluss daran wurden mit Urkunden und Abzeichen langjährige Mitglieder geehrt: Sibyll Ehrhardt für 25 Jahre Mitgliedschaft mit Urkunde und Abzeichen in Silber, für 10-jährige Mitgliedschaft wurden Elisabeth und Reinhart Bockmeier, Gertraud Lawin, Nora Lehmann und Hella Wagner mit Urkunde und Abzeichen in Bronze geehrt. Entschuldigt fehlten Irmgard Fütterer mit 40 Jahren Mitgliedschaft, Gertrude Gassner mit 25 Jahren und Edda Kleffel mit 10 Jahren Vereinstreue.



Von links: Nora Lehmann, Reinhart Bockmeier, Sibyll Ehrhardt, Heinz Becker, Elisabeth Bockmeier, Gertaud Lawin, Hella Wagner

In seiner abschließenden Ansprache erinnerte Heinz Becker daran, dass während der Coronazeit, als fast alle Vereinsaktivitäten eingestellt werden mussten, wahrscheinlich die meisten darauf hofften, danach wieder wie gewohnt zur Tagesordnung übergehen zu können. Jedoch kam es ganz anders, eine Hiobsbotschaft jagte die andere. Ob Klimawandel mit seinen Auswirkungen, Krieg in der Ukraine, Flüchtlingskrise, steigende Inflation oder jetzt die Unruhen im Nahen Osten. Und wir könnten davon ausgehen, dass es auf absehbare Zeit wahrscheinlich nicht wieder so wird, wie wir es gerne hätten, nämlich halbwegs friedlich und planbar. Auch wenn es uns nicht gefällt, wir müssen uns wohl oder übel mit den neuen Gegebenheiten abfinden. Zum Trost, dies ist nichts Neues: schon die alten griechischen Philosophen haben festgestellt: alles fließt – nichts bleibt so, wie es ist. Und dies gilt sowohl für die große Weltbühne als auch für jeden von uns in seinem kleineren Umfeld, der Familie, dem Freundes- und Bekanntenkreis, unserem Verein hier. Tagtäglich sind wir mit Veränderungen und neuen Herausforderungen konfrontiert, mal mit größeren, mal mit kleineren Konsequenzen.

Er glaube, um dieser permanenten Veränderung etwas entgegenzusetzen, haben die Menschen schon früh begonnen, sich im Jahresablauf bestimmte Fixpunkte zu schaffen, sich Vergangenes wieder bewusst in die Erinnerung zu rufen und besondere Vorkommnisse feierlich zu begehen. In unserem kulturellen Umfeld wird der Jahresablauf vor allem durch die christlichen Feiertage bestimmt. Das vor uns liegende Weihnachtsfest ist einer dieser Fixpunkte. In unserer Tradition ist Weihnachten vor allem das Fest der Familie und der Nächstenliebe, woraus auch die Hoffnung auf Frieden resultiert. Warten wir also nicht auf die große Politik, dass sie endlich wieder alles zum Besseren wendet, sondern schauen wir selbst, was wir tun können, um der Weihnachtsidee des „Besseren Miteinander“ etwas näher zu kommen.

Dabei müssen wir den Blick nicht unbedingt auf andere Erdteile und exotische Länder richten, auch in unserer unmittelbaren Umgebung und Nachbarschaft gibt es genug Situationen, wo wir im Sinne der „Nächstenliebe“ helfen können. Zwar ist es eine Tatsache, dass in vielen Fällen finanzielle Hilfe am dringendsten gebraucht wird, und hier sollte jeder entsprechend seinen Möglichkeiten etwas tun. Genauso wichtig ist aber auch das soziale Umfeld und ein menschliches Miteinander. So hat z.B. eine Untersuchung aus dem Jahre von 2010 gezeigt, dass die Einsamkeit für die Gesundheit genauso belastend ist wie etwa 15 Zigaretten am Tag. Die positive Nachricht dazu: ein regelmäßiger kleiner Plausch oder eine Umarmung helfen schnell und nachhaltig. Unseren Möglichkeiten, in den noch vor uns liegenden Wochen bis Hl. Abend, vorab schon etwas mehr „Weihnachtsstimmung“ in die Welt zu bringen, sind also keine Grenzen gesetzt.



Worte, die zum Nachdenken anregen, lasen vor (von links):
Mara Mandt, Doris Eglseer, Hans Jörg Krakora

Dabei sollten wir bedenken, dass wir nur von Herzen geben und schenken können, wenn wir uns auch selbst lieben, aber nicht im Sinne von Egoismus, sondern von Selbstfürsorge. Schon Jesus hat gesagt: liebe den nächsten, wie dich selbst! Das heißt, ohne Selbstliebe, keine richtige Nächstenliebe! Vielleicht sind folgende Gedanken dazu schon einigen bekannt:

Wer sich selbst liebt, sagt: lass mich das für dich machen!

Wer sich selbst liebt, sagt: es ist schwierig, aber möglich!

Wer sich selbst liebt, sieht für jedes Problem eine Lösung.

Wer sich selbst liebt, hat immer einen Plan.

Wer sich selbst liebt, liebt seinen Nächsten wie sich selbst.

Hoffen wir daher, dass wir in Zukunft ganz viele Menschen treffen, die sich selbst lieben!

Nach Dankesworten an alle Mitglieder, besonders an diejenigen, die sich im Verein besonders engagieren, wünschte er allen eine besinnliche Adventszeit und frohe Feiertage.

Text: Heinz Becker; Fotos: Heinz Becker/Hans Krakora

Kontakt:

Kneipp-Verein Berchtesgadener Land e.V.

Kurfürstenstr. 1a

83435 Bad Reichenhall

www.kneipp-verein-berchtesgadenerland.de

info@kneipp-verein-berchtesgadenerland.de